



Unsere Heilvorkommen

Thermalwasser

Ein Votivstein aus der Römerzeit beweist, dass bereits um Christi Geburt am Standort des Vitalhotels Heilbrunn thermalgebadet wurde.

Im Laufe der Zeit ist aus einem kleinen Holzhäuschen ein modern eingerichtetes Kurhotel geworden. Der großzügige Ausbau brachte einen erhöhten Bedarf an Thermalwasser mit sich. Die drei Naturquellen konnten den Bedarf nicht mehr decken. Im Jahr 1970 wurden zwei Bohrungen bis in rund 600 m Tiefe durchgeführt. Die Therme schüttet rund 5 l/Sekunde und die Wassertemperatur beträgt 26,4° C.

Die Analyse des Thermalwassers aus den Jahren 1994* und 1989** hat folgende Werte ergeben.

1 l Thermalwasser enthält:

Gelöste Feststoffe:

Summe 821,7 mg

Hauptbestandteile:

| | |
|--|----------|
| Sulfat (SO ₄) | 433,8 mg |
| Hydrogencarbonat (HCO ₃) | 158,1 mg |
| Calcium (CA) | 141,4 mg |
| Magnesium (MG) | 48,3 mg |
| Natrium (Na) | 19,8 mg |
| Kieselsäure (H ₂ SiO ₃) | 10,1 mg |
| Chlorid (CL) | 7,7 mg |
| Nitrat (NO ₃) | 1,4 mg |

Frei aufsteigende Quellgase:

| | |
|--|-----------|
| Stickstoff (N) und Edelgase | 90 Vol.-% |
| Kohlendioxid (CO ₂) | *** |
| Schwefelwasserstoff (H ₂ S) | *** |
| Methan (CH ₄) | *** |

Das Thermalwasser ist keimfrei. Ecoli und coliforme Keime sind nicht nachweisbar. Die mikrobiologische Untersuchung ergab einen einwandfreien Befund.

*Institut für Pharmazeutische Chemie der Karl-Franzens-Universität Graz

**Balneochemischen Abteilung der Bundesanstalt für chemische Untersuchungen Wien

***in Spuren nachweisbar

Das Thermalwasser findet Anwendung im Hallenbad, im Freischwimmbad, im Bewegungsbecken, in den Whirlpools sowie bei den Wannensäubern.

Indikationen für die Anwendung des Thermalwassers:

Nicht akute, entzündliche und degenerative Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Rehabilitation nach Verletzungen und Operationen, entzündliche Erkrankungen des peripheren Nervensystems, klimakterische Beschwerden sowie vegetative Dystonie

Kontraindikationen:

Von der Behandlung ausgenommen sind schwere Herz- und Kreislaufkrankungen.

Heilmoor

Westlich von Bad Mitterndorf, in der Ortschaft Rödschitz, erstreckt sich fast über das ganze Tal ein breiter Hochmoorstreifen. Das Moor wurde gemäß den Bestimmungen des Steiermärkischen Heilvorkommen- und Kurortgesetzes als Heilmoor (Heilpeloid) anerkannt.

Im Jahr 1998 wurde eine Peloid-Vollanalyse**** des Torfes durchgeführt. Die hygienische Beurteilung des Heilpeloides sowie der damit verbundenen technischen Einrichtungen hat einwandfreie Befunde ergeben. Die Ergiebigkeit des Rödschitzer Hochmoores (ca. 116.000 m²) erlaubt die einmalige Verwendung des Heilmoores in Form von Moorpackungen und -bädern.

****Bundesanstalt für chemische und pharmazeutische Untersuchungen Wien

Indikationen für die Anwendung des Naturmoores:

Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, post-operativ, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises sowie im gynäkologisch-urologischen Bereich

Kontraindikationen:

Von der Behandlung ausgenommen sind schwere Herz- und Kreislaufkrankungen sowie akut entzündliche und infektiöse Erkrankungen.

Heilklima

Bad Mitterndorf ist ein heilklimatischer Kurort und verfügt über die nachstehenden Voraussetzungen, die 1992 in einem Gutachten***** bestätigt wurden.

*****Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik Wien

Reizfaktoren:

Höhenlage mit vermindertem Luftdruck, reichlich Besonnung und intensive Sonneneinstrahlung (insbesondere ultraviolett), kräftige Luftbewegung mit beträchtlicher, stark schwankender Abkühlungsgröße

Schonfaktoren:

Vorhandensein von genügend Schattenspendern, Schutz vor stärkeren Winden jedoch ohne Luftstagnation, gemäßigte und ausgeglichene Abkühlungsgröße, relative Stabilität der Witterung, geringe Staubbeimengung und allergenarme Luft

Kombination von Reiz- und Schonfaktoren:

Seltene Nebelbildung, geringe Abkühlungsgrößen, Verteilung der Niederschläge (hinreichender Aufenthalt im Freien möglich), im engeren Kurgebiet keine Belästigung durch Kraftfahrzeugsabgase, Rauch von Industrieanlagen ...